

Leipzig und Umgebung

Reiderabgabe und Reiderverwertung durch die Reichsbeleidungsstelle

Am vergangenen Montag, den 1. Juli, fand in Hannover eine Versammlung der Handelskammern statt, auf der 38 Handelskammern vertreten waren. Außerdem waren vertreten der Deutsche Städtetag, das Rgl. Preussische Ministerium und verschiedene Interessentenverbände. Die Tagung beschäftigte sich sehr eingehend mit der wichtigen Frage der Reiderabgabe und Reiderverwertung und fasste die einschlägige Entscheidung, die wir wegen der allgemeinen Bedeutung, die ihr zukommt, nachstehend im Wortlaut folgen lassen. Sie lautet:

Die am 1. Juli 1918 in Hannover versammelten Vertreter der Handelskammern erkennen die Zweckmäßigkeit der Verteilung von Altkleidern durch die mit Hilfe des Kleinhandels gebildeten Reichsreiderlager in vollem Umfang an und werden ihre Organisation auf das nachdrücklichste fördern. Den Reichsreiderlagern muß auch die Verteilung der übrigen für die kriegswichtigen Betriebe bestimmten Kleidung, sowohl der neuen Anzüge, als auch der getragenen Uniformen, übertragen werden. Darüber hinaus sind sie in umfassender Weise an der öffentlichen Bewirtschaftung von Webwaren zu beteiligen. Weiter ist unbedingt zu fordern, daß die Gemeindevorstände dann auf die Verteilung der gesammelten Reider überhaupt verzichten. Hierüber sind sofort Verhandlungen mit dem Deutschen Städtetag und anderen Vertretern der Gemeindevorstände anzuknüpfen. Die Handelskammern sind ferner der festen Überzeugung, daß durch die geplante reiflose Verwendung der von der Reichsbeleidungsstelle erhaltenen Männerkleidung zu Arbeitsanzügen eine nicht wieder gut zu machende Verschwendung unerschöpflicher wertvoller Kleidungsstücke hervorgerufen wird. Die Handelskammern müssen dringend befürworten, die erhaltenen Anzüge nicht unterschiedslos der Verwendung in Fabrikschiffen und damit dem schnellen Verderben auszuliefern, sondern einen Teil davon noch für den Verbrauch im bürgerlichen Leben zu verwenden, insbesondere zur Verfertigung der Unbekleideten, Festfeldeten und heimkehrenden Arbeiter bereitzustellen. Als Ersatz für die infolge dessen ausfallenden Arbeitsanzüge muß eine weit größere Menge unbrauchbarer Uniformen zur Verfügung gestellt und von Kunstwolle, sowie Kunstbaumwolle zur Verarbeitung mit Papiergarnen von der Seeresverwaltung freigegeben werden, damit der großen Gefahr einer vorzeitigen Erschöpfung unserer Reiderbestände vorgebeugt wird. Auch sollte auf neue geprüft und in größerem Umfang praktisch erprobt werden, ob nicht reine Papiergewebe zur Herstellung von Arbeitsanzügen verwendbar sind. Schließlich ist dringend zu wünschen, daß die Seeresverwaltung die Bekleidung der Stellungsbewerber selbst übernimmt, da diese Arbeiter zum See gehören.

Radforschungen in Ostland. Erkundigungen nach Reichsdeutschen in Ostland oder Ostpreußen, von denen seit dem 1. Juli 1917 nichts mehr zu hören war, können nunmehr verlässliche Wege der Befreiung werden. Voraussetzung hierbei ist, daß die Betroffenen vor dem genannten Zeitpunkt aus Ostland bzw. Ostpreußen geflohen sind, mindestens aber nachweislich vorher gemeldet worden sind. Radforschungsanträge, für welche die geforderten Voraussetzungen zutreffen (nur solche), sind an die nächstgelegene Postämter-, Orts- oder Hilfsstelle vom Roten Kreuz, im Bezirk des XIX. Armeekorps also an die Radforschungsstelle für Verluste im Felde, Ostpreußen vom Roten Kreuz, Leipzig, Köpplitz 11, zu richten. Lassen sich, wie zu hoffen, allmählich greifbare Ergebnisse in größerer Zahl herbeiführen, so ist in Aussicht genommen, diese Ermittlungstätigkeit späterhin zu erweitern.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die Friedrich-Wagnel-Medaille erhielt der Herr Ernst Litzner, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Ernst Litzner in Leipzig. Ferner erhielten von dem Angehörigen der Fabrik Gebrüder Heine hierzulande das Eiserne Kreuz 2. Klasse der Herr Erich Feist, der Herr Paul Walther, der Herr F. W. Müller und der Herr Hermann Hugo Zimmermann, sowie die Friedrich-Wagnel-Medaille der Herr Otto Ostermann und der Herr Otto Müller.

Die Infuenza in Leipzig. Nachdem, wie schon mitgeteilt, am Montag 123 und am Dienstag 155 Infuenza-Erkrankungen bei der Leipziger Ortskrankenkasse gemeldet wurden, liegt die Zahl der neu gemeldeten Fälle am gestrigen Mittwoch auf 250. Grund zu Besorgnissen liegt deshalb nicht vor. Vergleichsweise sei nur erwähnt, daß bei einem verhältnismäßig viel geringeren Mitgliederbestande bei der Infuenza-Epidemie des Winters 1890/91 am 30. Dezember 914, am 2. Januar 966 und 3. Januar 803 Erkrankungen gemeldet wurden. Schon der 4. Januar brachte einen Abfall auf 626 Fälle. Auch jetzt dürfte ein baldiges Nachlassen der Krankheit zu erwarten sein.

Zwei Preiswettbewerbe des Deutschen Kriegswirtschaftsmuseums in Leipzig. Das Deutsche Kriegswirtschaftsmuseum in Leipzig hat zwei Preiswettbewerbe erlassen, und zwar: 1. Arbeiten über die Entwicklung der Kriegswirtschaftslehre von Anfang des 18. Jahrhunderts an, 2. Einzelschriften über eine der folgenden Kriegswirtschaftslehren (nach freier Wahl des Verfassers): Weltkrieg und Nationalwirtschaft; Weltkrieg und Preissteigerung; Weltkrieg und Arbeitsmangel; Umstellung der Friedensproduktion auf die Kriegswirtschaft; Weltkrieg und Verwaltungswirtschaft; Systematik der Kriegswirtschaft; Verkehrsfragen der Kriegswirtschaft; Rohstofffragen der Kriegswirtschaft; Steuerfragen als Weltkriegsfolge. Das unter 2. gewählte Thema ist in irgendeiner Richtung — wirtschaftspolitisch usw. — zu behandeln. Bewerber dürfen sich an beiden Ausschreibungen beteiligen. Für jedes der beiden Preiswettbewerbe sind als erster Preis 700 M., als zweiter Preis 250 M. ausgesetzt. Arbeiten sind bis 1. Januar 1919 mit einem Kennwort an das Deutsche Kriegswirtschaftsmuseum (Wettbewerbs) Leipzig, Erbprinzenweg 2 (Neue Börse), einzureichen. Näheres daselbst.

Bei der Sonderverteilung für Kinder von 6 bis 12 Jahren und Weiber der Jugendlichen-Vorzugsliste werden für den Kopf zugewiesen ein Paket Kunstbrot (etwa 1 Pfund) zu 35 Pf., und, soweit dieser nicht reicht, entweder eine Dose sterilisierte Magermilch (etwa 1 Liter) zu 1,05 M. oder eine Flasche Vollmilch (etwa sieben Jahnaliter Liter, nicht wie die Bekanntheit lautet, sieben Viertel Liter) zu 2,40 M. oder 1/2 Pfund Zwieback in Paketen zu 80 Pf. Darauf aufmerksam gemacht sei, daß Vollmilch nur auf Wunsch zugewiesen wird.

Ablieferung der Bezugseine. Die Inhaber von Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwarengehilfen, Konfektionsgehilfen, Maßschneidern sowie Schneider, Schneidern und Wandergewerbetreibenden und alle sonstigen Gewerbetreibenden, die mit solchen Waren Handel treiben oder sie verarbeiten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die im Laufe des vergangenen Monats gesammelten Bezugseine durch deutsche Vermerke oder Lochen u. dgl. ungesätzt zu machen und in den ersten Tagen des neuen Monats an die Gemeindebehörde des Wohnorts des Verkäufers, d. h. für den hiesigen Stadtbereich die Reichsbeleidungsstelle, Neues Rathaus, Zimmer 263, abzuliefern haben. Wer Bezugseine nicht sofort nach Empfang ungesätzt macht, setzt sich der Befragung aus. Bezugseine, aus die die Reichsbeleidungsstelle schon einmal Laub als Viehfutter verfahren, an die Reichsbeleidungsstelle, Abteilung Remission, Reichsstraße 33/35, abzuliefern. Wer keine Bezugseine abzuliefern hat, hat Fehlanzeige zu erstatten.

Vor 70 Jahren schon Laub gesammelt. Die älteste Laube auf dem Laube (so wird dem Laub, Tgl. g. geschrieben) werden sich jetzt, so man eifrig zur Laubenernte aufhebert, daran erinnern, daß man in ihrer Jugendzeit schon einmal Laub als Viehfutter benutzt hat. Es geschah in den Jahren 1846 und 1847. Damals herrschte Dürre im Laube, so daß Wiesen und Felder nur ganz geringe Futtermengen lieferten. Da man sich man das Laub von den Bäumen ab und warf es grün dem Vieh vor. Wenn wurde es angenommen und gleich verzehrt.

Gefangenaufführung im Völkerschlachtdenkmal. Die am nächsten Sonntag, den 7. Juli, nachm. 6 Uhr, im Völkerschlachtdenkmal stattfindende Gefangenaufführung wird von Leipziger Lehrer-Gesangsvereine unter der Leitung seines Chormeisters Kapellmeister Professor Hans Sitt ausgeführt. Fräulein Fr. Böhm hat ihre Mitwirkung gütlich zugesagt. Einlaßkarten im Vorverkauf bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, und am Völkerschlachtdenkmal; am Tage der Aufführung am Denkmal.

Lebensmittelkalender für Freitag, 5. Juli

Für Haushaltungen
Ausgabe: Getreidemehlsuppe: Beginn — bestellt mit 4 C und R (300 g) und Fleischmarkenstreifen R 1-4 (100 g). — Hafersnäckmittel und Zucker für Kinder bis zu 3 Monaten: Jeder Tag — bestellt mit M 5 und 3 5 der Lebensmittelkarte S 1. — Hafersnäckmittel, Orisg., Mehl, Zucker für Kinder über 3 Monate bis zu 2 Jahren: Jeder Tag — bestellt mit R 5, M 5, 3 5 der Lebensmittelkarte S 2. — Nährmittel für Schwangere usw.: Jeder Tag — bestellt mit R 1-2 der Sonderlebensmittelkarte für Schwangere. — Teigwaren: Beginn — bestellt mit S 11/12 der Kartoffelkarte Q 26.1 (350 g).

Für Schüler
Milch: Ablieferung der Milchmarken durch die Milchhändler Nr. 1001-1250. — Fleisch: Markenablieferung durch den Fleischer.

Sächsische Nachrichten

Dresden, 3. Juli.
Förderung des Kleinwohnungsbaus. Dem benachbarten Villenort Klösch schenkte ein Einwohner, der ungenutzt bleiben will, etwa hunderttausend Geleertmeter Baugrund zur Errichtung von Kleinwohnungen, namentlich für Kriegsteilnehmer.

Pirna, 3. Juli. Am Sonntag nachmittags geriet im Fortbauhofsaal anstehend durch Selbstentzündung, der zur Vorbereitung gelangende Film in Brand. Das Feuer übertrag sich mit Blitzgeschwindigkeit auf die im Nebenraum befindlichen Filme und es wurden sämtliche Filme des laufenden Programms (gegen 2500 Meter) vernichtet und der Vorführapparat schwer beschädigt. Auch war der Schaden am Gebäude umfänglich.

Bad Elster, 3. Juli. Wechselschicht wird mitgeteilt, daß zu den beschlagnahmten kupfernen Badewannen nicht die kupfernen Badewannen gehören, die in der staatlichen Badeanstalt zu Elster in einer Anzahl Badewannen aufgestellt sind. Diese sind nämlich durchwegs mit Doppelboden versehen und der zwischen den Boden vorhandene leere Raum ist in das Rohr- und Heizungsnetz der Badeanstalt zu Elster eingeleitet, so daß die Erwärmung des zum Baden dienenden Wassers erfolgt. Die Wannen sind deshalb als Warmwasserbereiter, die zum Betriebe von Badeeinrichtungen dienen, anzusehen und unterliegen als solche nicht der Einziehung. Da noch eingehende technische Gutachten der Elster durch Wannen aus anderem beschlagnahmten Metall wegen der chemischen Beschaffenheit des Silbermetalls und der ganzen Anlage der Heizung nicht möglich ist, hat das sächsische Ministerium des Innern auch davon absehen müssen, die freiwillige Ablieferung dieser beschlagnahmten Gegenstände anzubieten.

Kunzener, 4. Juli. Zu einem großen Auftrieb kam es im hiesigen Orte zwischen einem Militärkommando und einem Pferdebesitzer. Ersterer war beauftragt, für die Seeresverwaltung Hafer zu beschlagnahmen, weshalb die Vorrede nachgeprüft werden sollten. Der betreffende Pferdebesitzer beschimpfte hierbei das Kommando und den Esant in der grössten Weise, so daß die ganze Sache wohl ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

Thüringen und Provinz Sachsen

d. Torgau, 4. Juli. Wie verlautet, unterhandelt gegenwärtig eine auswärtsige große Papierfabrik A. G. mit dem hiesigen Magistrat wegen Ueberlassung eines Geländes von 100 000 Quadratmetern an der Elbe in Torgauer Fluss, um dort eine neue Papierfabrik zu erbauen.

Handels-Zeitung

Die Reichsbank am Quartalschluß

Der Reichsbankausweis vom 29. Juni zeigt im Vergleich zu den beiden Vorjahren folgendes Bild (alles in Millionen Mark):

Aktiva		1918		1917		1916	
29.6.18	29.6.17	29.6.18	29.6.17	29.6.18	29.6.17	29.6.18	29.6.17
Metallbestand	2467,0	+ 0,2	2321,1	+ 5,6	2466,8	- 3,3	2466,8
Darunter Gold	2346,2	+ 0,1	2457,3	+ 0,4	2465,7	+ 0,5	2465,7
Kassenscheine	1785,6	+ 157,9	450,3	- 80,6	629,8	+ 294,5	629,8
Noten	1,0	- 8,7	2,0	- 4,9	4,6	- 12,0	4,6
Leibhaftig	16070,9	+ 1338,9	19962,5	+ 1378,2	6610,2	+ 485,4	6610,2
Wohndarleh.	5,7	+ 0,9	8,5	+ 0,1	11,3	+ 0,4	11,3
Effekten	107,1	+ 1,8	105,2	+ 2,2	48,3	- 0,4	48,3
Sonstige Aktiva	1862,8	- 208,3	1234,4	- 136,4	883,4	- 101,8	883,4
Passiva		1918		1917		1916	
Grundkapital	180,0	unver.	180,0	unver.	180,0	unver.	180,0
Reserve	94,8	unver.	90,1	unver.	85,5	unver.	85,5
Notenumlauf	12510,4	+ 462,8	8698,7	+ 479,0	7240,5	+ 606,4	7240,5
Giroguthaben	9881,3	+ 1063,1	5692,7	+ 544,9	2370,7	+ 12,7	2370,7
Sonst. Passiva	958,7	+ 263,7	612,6	+ 138,8	307,1	+ 48,8	307,1

Der Ausweis der Reichsbank vom 29. Juni läßt eine starke Anspannung erkennen, die auf die ungewöhnlich großen Bedürfnisse des Halbjahresrückens zurückzuführen ist. Die bankmäßige Deckung allein, das sind die Bestände an Wechseln, Schecks und Schatzanweisungen, stieg in der letzten Juniwoche um 1596,9 auf 16 070,9 Mill. Mark, die gesamte Kapitalanlage überhaupt um 1696,5 auf 16 768,4 Mill. Mark. Auf der anderen Seite ließ ein außerordentlich großer Teil des Gegenwerts der Anlagevermehrung der Reichsbank auf dem Konto der Fremden Gelder wieder zu, die sich um nicht weniger als 1063,1 auf 9181,3 Mill. Mark erhöhten. Bringt man von dem Zuwachs der Kapitalanlage die Steigerung der fremden Gelder in Abzug, so verbleibt eine tatsächliche Neuansparung in Höhe von 770,4 Mill. Mark. Im letzten Friedensjahre 1913 hatte sich die Neubelastung der Bank am Halbjahreschluß nur wenig niedriger, nämlich auf 718,8 Mill. Mark gestellt, während sie für die entsprechende Woche des Jahres 1917 mit 834,0 Mill. Mark sogar noch etwas höher als diesmal ausgewiesen worden war.

An Banknoten wurden in der abgelaufenen Woche 462,8 Mill. Mark in den Verkehr gesetzt gegenüber 479 Mill. Mark in der Vergleichszeit des Vorjahres. Infolge dieser Ausdehnung erreichte der Notenumlauf mit 12 510,4 Mill. Mark seinen bisher höchsten Stand. An Darlehenskassenscheinen mußten durch die Reichsbank außerdem 360,8 gegenüber 289 Mill. Mark in der letzten Juniwoche 1917 neu verausgabt werden, so daß sich die Gesamtsumme der im freien Verkehr befindlichen Darlehenskassenscheine am Ende der Berichtwoche auf 7582,2 Mill. Mark belieferte. Dem Goldvorrat floßen weitere 140 000 M. zu; die Bestände an Scheidemünzen und Reichskassenscheinen weisen nur geringfügige Veränderungen auf. Der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen erhöhte sich eine Steigerung von 8063,4 auf 9478,7 Mill. Mark, d. h. um 520,3 Mill. Mark. Ein dieser Zunahme entsprechender Betrag wurde der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen zugeführt; da aber, wie oben erwähnt, durch die Reichsbank 960,8 Mill. Mark Darlehenskassenscheine neu in den Verkehr gegeben werden mußten, erhöhte sich der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen um 159,5 auf 1771,3 Mill. Mark.

Die Einzahlungen auf die achte Kriegsanleihe stellten sich in der Berichtwoche auf 125 Mill. Mark, so daß nunmehr insgesamt 14 785,6 Mill. Mark, das sind 98,6 Proz. des gesamten Zeichnungsergebnisses von 15 001 425 400 M. erlegt sind. Die von den Darlehenskassen für Zwecke der achten Kriegsanleihe gewährten Darlehen nahmen um 27,3 auf 215,4 Mill. Mark zu und machen damit 1,48 Proz. des Neuwertes der bisherigen Einzahlungen aus.

Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln. In der Generalversammlung wurde beschlossen, zur Erwerbung der restlichen 300 Reichsbank-Kuxe das Aktienkapital um einen Betrag bis zu 2 079 000 M. Stammaktien zu erhöhen. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurde das jetzige Mitglied des Vorstandes der Nationalbank Dr. Deubelband als Vizepräsident.

Berliner Börse

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 4. Juli, 1 Uhr 40 Min.

Der Verlauf der heutigen Börse war genau wie der gestrige. Die Märkte blieben völlig verdröht und die Privatbankiers und Makler enthielten sich des Geschäfte. Im Verlaufe der Börse wurde noch ein Teil der Besucher durch eine Sitzung abgezogen, die sich mit der Steuerfrage beschäftigte. Von einer einheitlichen Tendenz kann unter diesen Umständen natürlich nicht gesprochen werden. Am Montanmarkt zogen Bochumer, Gelsenkirchener, Rhein Stahl, Hohenlohe, Oberbedarf und Caro etwas an, die übrigen Werte dieses Marktgebietes blieben behauptet. Schiffahrtswerte konnten sich gleichfalls gut behaupten, Hansa, Lloyd, Hamburg-Süd waren höher. Am Rüstungsaktienmarkt waren Ostpreußen- und Koppel sowie Daimler etwas begehrt, die übrigen Werte uninteressant. Von Elektrizitätswerten konnten Feiten & Güllensäume eine Kleinigkeit zuziehen. Von Kallipapieren zeichneten sich Deutsche Kall durch Kurssteigerungen aus. Der Markt der unnotierten Papiere lag völlig verdröht und es fanden keine Umsätze statt. Der Geldmarkt hatte alte Sätze.

Leipziger Börse vom 4. Juli

Der Grundton war heute etwas fester als an den Vorjahren. Auch das Geschäft ließ sich etwas besser an. Auf dem Gebiete der Industriepapiere und von Kohlenaktien Bockwa-Böhndorf, Gerdorfer 1 und Lugauer Vorzüge gehandelt. Mansfelder Kurse mußten sich eine größere Einbuße gefallen lassen, während Oelschütz unverändert blieben. An Maschinenpapieren besaßen die Peniger, Sondermann & Stier, Wotanwerke, Hugo Schneider, Köllmann, deren Bezugsrecht ebenfalls anzog. Dippa, Ceres und Ober-schneide. Dagegen bewegten sich rückläufig Germania und Laurhammer.

Unter den Textilpapieren zeichneten sich durch Höherbewertung Chemnitz Aktienspinner, Kammergarn Hartbau und Färberei Glaucha aus. Abgeschwächt waren Textile, Tränker & Würker, Gantsch, Stöck, Kammergarn Meerane, Leipziger Wollkämmerei und Mitteldeutsche Baumwollweberei. Zuckerkartell lagen nicht gleichmäßig; während Hallesche abdrückten, zogen Rositzer an. Auch für Wurzener Kunststoffscheine mußte etwas mehr angelegt werden. Rigout fiel zurück. Brauereiwerte ließen keine Veränderungen erkennen. Von Musikaktiven gaben Piano Zimmermann und Polyphon nach, während Ludwig Hupfeld einen Gewinn erzielte. An sonstigen Industriepapieren sind als schwächer zu nennen Weber, Schulz, Dux Automobil, Reinström & Pils, Sächsische Bronze, Groza, Waldsassen, Heine & Co. und Thüringer Glas. Mit Preisbesserungen gingen aus dem Markte hervor Hallesche Zement, Leipziger Gummi und Fritzsche.

Am Markte der Transportwerte waren Große Leipziger Straßenbahn unverändert. Ausseiger Aktien wurden offeriert. Von Bankaktiven lagen Bank für Grundbesitz niedriger, während Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt und Leipziger Hypothekbank alte Kurse hatten.

Am Anlagemarkte wurde sächsische Rente niedriger gehandelt, ebenso 3 1/2 Proz. Reichsanleihe. Unverändert waren verlosene preussische Schatzanweisungen, 3 1/2 Proz. preussische Konsols sowie 3 1/2 Proz. Sachsen. In Stadtanleihen stellten sich 3 1/2 und 4 Proz. Leipziger höher. Von Pfandbriefen gingen 4 Proz. Erbländer um, während 4 Proz. Leipziger Hypothekbank und Meiningen im Angebot lagen. An Eisenbahnprioritäten kamen 3 1/2 Proz. Ausseiger niedriger ins Geschäft.

Der Vorstand der Leipziger Fondsbörse nahm in seiner heutigen Sitzung gegen den Beschluß des Hauptauschusses im Reichstag, den Aktien-Umsatzstempel betreffend, Stellung und präziserte seinen Standpunkt in einer ausführlichen Eingabe an den Reichstag, nachdem er schon vorher telegraphisch Widerspruch gegen die Gesetzesvorlage erhoben hatte. In ähnlichem Sinne hat auch bereits die Leipziger Banken- und Bankiervereinigung Schritte in dieser Sache unternommen.

Zum Börsenerdressierungsantrage. In Frankfurt a. M. hat gestern eine vom Verein zur Förderung der Interessen der Frankfurter Börse einberufene und von Bankiers und Maklern zahlreich besuchte Versammlung eine Beschlüßfassung gefaßt, die sich

scharf gegen den Beschluß der zweiten Lesung des Hauptauschusses des Reichstages über die Börsenumsatzsteuer, insbesondere der Erhöhung auf 5 pro Mille der Dividendenpapiere wendet. Diese Maßnahme wende sich gegen das fiskalische Interesse, weil die Einnahmen aus diesen Steuern die erwartete Höhe in keiner Weise erreichen würden. Sie wendet sich ferner gegen das Bank- und Börsengewerbe, und zwar besonders gegen den darin vertretenen Mittelstand, da die Umsätze derart zusammenschrumpfen würden, daß diese Kreise in ihrer Existenz bedroht seien. Sie wendet sich in besonderer gegen den Frankfurter Platz als Provinzbörse, da nicht einmal die stärkste Börse eines solchen Schlags halten könne. Sollten die deutschen Börsen zum Wohle des Vaterlandes ihre Aufgabe erfüllen, so dürfe der Vorschlag nie und nimmer Gesetz werden, es werde erwartet, daß der Tarif so belassen werde, wie er in der ersten Lesung des Hauptauschusses beschlossen worden war.

Im Einklange mit dem Vorgehen der übrigen deutschen Börsen beschlossen heute die am Effektenhandel beteiligten Banken und Bankgeschäfte Bremens, sowie die Mitglieder der Effektenmakler-Vereine, bis auf weiteres keine Aufträge auszuführen und die erhaltenen Orders zurückzugeben.

Die Düsseldorf Börse hat sich gestern dem Protest der großen Börsen gegen die Erhöhung der Börsensteuer angeschlossen. Wie wir hören, ist heute die Essener Börse diesem Beispiel gefolgt.

ap. Mannesmannröhrenwerke. Wie die Verwaltung mitteilt, hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Aktionären der Wittener Stahlröhrenwerke ein Verschmelzungsangebot zu unterbreiten auf der Grundlage, daß die Mannesmannröhrenwerke für je eine Aktie der Wittener Stahlröhrenwerke eine solche ihrer Gesellschaft mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1917/18 geben. Der Betrieb der Wittener Stahlröhrenwerke gilt bereits vom 1. Juli 1917 für ausschließliche Rechnung der Mannesmannröhrenwerke geführt. Das Angebot hat bis Schluß dieses Monats Gültigkeit. Eine Kapitalerhöhung ist bei den Mannesmannröhrenwerken nicht erforderlich, weil Großaktionäre Aktien zur Verfügung stellen. Der Aufsichtsrat der Wittener Stahlröhrenwerke beschloß, das Angebot zur Annahme zu empfehlen und für den 27. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Die Verwaltung der Wittener Gesellschaft bemerkt, daß das jetzige Angebot der Mannesmannwerke wohl den Interessen der Aktionäre in vollem Umfang Rechnung trage.

Audiwerke, Akt.-Ges., in Zwickau. Der Aufsichtsrat schlägt für das Geschäftsjahr 1917 die Verteilung von wieder 15 Proz. Dividende vor.

H. Berthold, Messingfabrik und Schriffliegerei, Akt.-Ges. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, die Schriffliegerei Gottfried Böttger in Paunsdorf bei Leipzig, C. F. Rühl in Leipzig und A. Kahle Söhne in Weimar zu erwerben und in Paunsdorf bei Leipzig eine Zweigniederlassung zu errichten, welche die vorgenannten Schriffliegereien zusammen mit der bereits vorher erworbenen Schriffliegerei der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig in sich vereinigen wird. Da die Zahlungsbedingungen langfristige sind, kommt eine Ausgabe neuer Aktien zunächst nicht in Frage. — Der Geschäftsjahr hat sich etwas gehoben.

Munitionswerke Germania, Akt.-Ges., in Hamburg. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Mißstände in der Geschäftsführung mit dem Austritt des bisherigen Vorstands beseitigt seien. Für das neue Jahr sei ein günstiges Ergebnis zu erwarten.

Norddeutsche Steingutfabrik in Grohn. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß unter Umständen mit einer völligen Stilllegung des Betriebes gerechnet werden müsse. Die Preise, die für die Erzeugnisse der Gesellschaft erzielt würden, seien im allgemeinen gut, und auch der Absatz befriedigend.

Chemische Fabrik Grünau, Landhoff & Meyer, Akt.-Ges. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von 12 (i. V. 16) Proz. beantragt.

Errichtung einer Düngereentrale. Dem Kriegsamte ist eine Düngereentrale angegliedert worden, die sich mit der Förderung aller Bestrebungen befaßt, die darauf hinauslaufen, die Herstellung künstlicher Düngemittel zu heben und deren glatte und leichte Abbeorderung zu erreichen.